

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Mai/Juni 2008

SPIELREGELN DER GESELLSCHAFT

THEMA:

Wahlen, Demokratie, Gesetze
SpezialistInnen zu Gast S. 2

MEINE MEINUNG!

Menschenrechte, Klimawandel,
SchülerInnen kommentieren S. 9

RUBRIK:

WAS BEDEUTET...?

SchülerInnen erklären! S. 14

INFORMATION DURCHSCHAUT!

Die EURO in den Medien S. 18



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Elisabeth Schindler

In der vorliegenden Monatsausgabe Mai/Juni sind u.a. jene Beiträge zusammengefasst, in denen lernbehinderte Erwachsene die Ergebnisse ihrer Recherchen zu Themen wie „Diskriminierung im Alltag“ oder „Gleichstellung im Sachwaltergesetz“ präsentieren. Ein weiterer Schwerpunkt handelt von Fragen rund ums Wählen wie: Wer darf wählen? Warum soll man sich an Wahlen beteiligen? Wie schaut unser Wahlrecht aus? Wie hat es sich entwickelt? Wie läuft „Wählen gehen“ genau ab?

Mit Schulschluss in den östlichen Bundesländern am 27. Juni ging auch die erste „Saison“ der Demokratiewerkstatt zu Ende. In diesen ersten acht Monaten ihres Bestehens nutzten 7100 Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, dort z.B. mit ParlamentarierInnen zu sprechen, den Weg der Bundesgesetzgebung anhand einer Expedition ins Parlament kennen zu lernen oder von Medien-Profis zu erfahren, wie eine Zeitung oder ein Film gemacht wird. 7 Schulklassen mit insgesamt 173 Kindern und Jugendlichen haben bereits das gesamte Werkstättenprogramm absolviert und wurden am 18. Juni 2008 von der Präsidentin des Nationalrats zu Demokratiewerkstatt-Profis gekürt:

- 4A Klasse VS Svetelskystraße, 11. Bezirk
- 4. Klasse VS St. Franziskus, Apostelgasse 5, 1030 Wien
- 4. Klasse VS 1130 Wien, Hietzinger Hauptstr. 166
- 3A Klasse KMS 22. Bezirk Mira Lobeweg 4, 1220 Wien
- 3B Klasse KMS 22. Bezirk Mira Lobeweg 4, 1220 Wien
- 4B Klasse Jakob Thoma Mittelschule, Jakob Thoma Straße 20, 2340 Mödling
- gem. Mehrstufenklassen Evang. Schule für ganzheitliches Lernen für 10- bis 15-Jährige – Erlebnisschule, 2344 Maria Enzersdorf

Von 28. Juni bis 3. Juli 2008 gastiert die Demokratiewerkstatt in einem Probelauf für eine enge-

re Kooperation mit den anderen Bundesländern eine Woche lang im Vorarlberger Landtag! Und wieder zurück in Wien wird es während der Sommerferien jeden Mittwoch öffentliche Workshops in der Demokratiewerkstatt geben, und zwar am 9., 16., 23., 30. Juli und 6. August 2008, jeweils von 9 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr!

Wir wünschen Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer!

WARUM POLITIK WICHTIG IST

Ohne Politik gäbe es ein großes Chaos.



**Andrea (12), Kathi (12), Nicole (13), Mia (13),
Clara (12), Christina (12)**

Das Wort „Politik“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet Gemeinschaft. Menschen sollten wissen, was in ihrem Land um sie herum passiert. Außerdem gäbe es manche Jobs nicht wie Politiker, Lehrer, Polizisten,..., weil sie z. B. übereinstimmen, wo Schulen hingebaut werden sollen. Es würde alles in Chaos geraten (Krieg, Streit, Kriminalität,...), denn es gäbe keine Gesetze. Die Meinungen von anderen Menschen sollten vertreten werden. Es gäbe keine Gebäude (z. B. Schulen, Krankenhäuser, Polizeistationen, Wohnungen,...) ohne Politik. Politik ist erfolglos ohne Macht, das bedeutet, dass Politiker Anhänger brauchen, um etwas bewirken zu können. Die stärkste Macht hat die Regierung, weil sie die meisten Anhänger hat. In der Politik machen Menschen alles, um ihr Ziel zu erreichen (Schulgemeinschaft, Zusammenleben, Religion, Arbeitsgemeinschaft, Landespolitik,...).

WAS IST DIE VERFASSUNG? HIER FINDEN SIE ES HERAUS!

Wir finden es heraus! Ein spannender Artikel rund um die Verfassung!



Ilyv (10), Felix (10),
Martin (9), Mariella (10),
David (11)

Wir haben dem Abgeordneten Herrn Stefan Schennach ein paar wichtige Fragen gestellt und konnten einige Informationen ergattern. Unser Thema war die Verfassung.

Die erste Frage lautete: Was ist eine Verfassung? Er erklärte uns, dass die Verfassung so ähnlich wie die Spielregeln eines Spieles ist. Aber der Unterschied ist, dass man die Spielregeln meistens nicht verändert, die Verfassung aber teilweise schon.

Unsere nächste Frage lautete: Wofür braucht Österreich die Verfassung? Wir brauchen die Verfassung, damit wir miteinander friedlich leben können. Für uns war auch auch

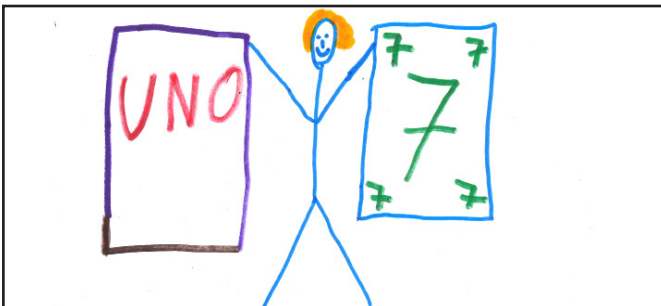
noch folgende Frage wichtig: Wie lange braucht man, um eine Verfassung zu ändern?

Bei einer großen Änderung darf nicht nur das Parlament entscheiden sondern auch das Volk soll mitstimmen. So wird die Meinung vieler Menschen berücksichtigt. Sehr ungerecht geht es in China zu, wo die Menschen, die dort leben, nicht ihre Meinung äußern dürfen. Auch in manchen anderen Ländern dürfen die Menschen ihre



Hr. Stefan Schennach

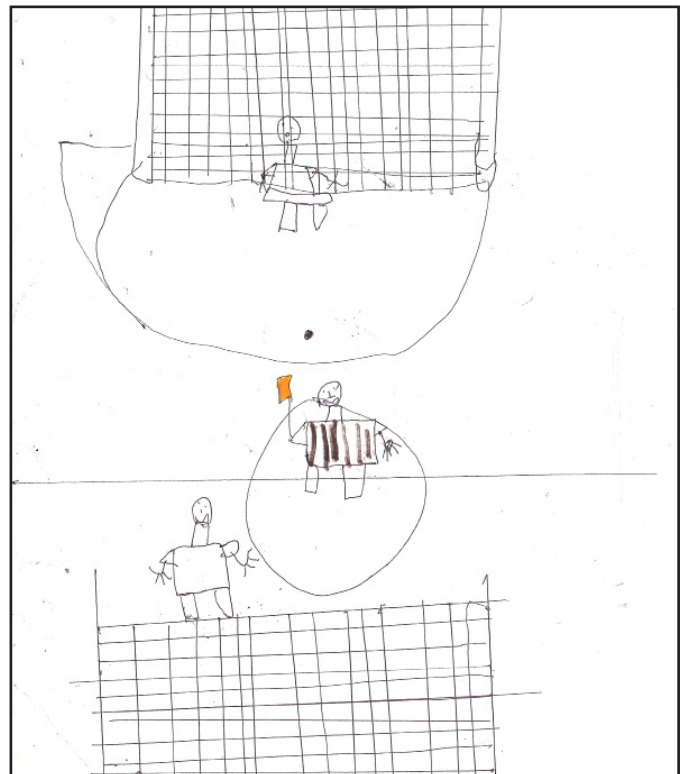
Meinung nicht sagen. Wir sind froh, dass wir in Österreich eine Demokratie haben.



Verschiedene Karten sind wie Paragraphen und Artikel, die Unterschiedliches bedeuten.
Gezeichnet von Felix (10)



Spielregeln werden festgelegt und beim Nichteinhalten wird man gestraft.
Gezeichnet von Martin (9)



Wie beim Fußballspiel gibt es Schiedsrichter (Verfassungsgerichtshof). Es gibt die rote Karte, wenn man sich nicht an die Spielregeln hält!
Gezeichnet von David (11)

NICHT JEDE WAHL IST GLEICH

Es gibt verschiedene Wahlen für verschiedene Zuständigkeiten.

Es ist wichtig, dass es Wahlen gibt, an denen die österreichischen Staatsbürger teilnehmen können. So kann jeder mitbestimmen. Aber dennoch ist nicht jede Wahl gleich. Stellen sie sich nur vor, wie es sein würde, wenn der Nationalrat auch über die Ortstafel in Kärnten diskutieren müsste. Das würde ihm die komplette Zeit für Dinge rauben, die ganz Österreich betreffen. Deshalb gibt es verschiedene Wahlen:

Bei der **Nationalratswahl** werden in den Nationalrat 183 Mitglieder für 5 Jahre gewählt. Diese Wahl betrifft ganz Österreich und man wählt eine Partei.

Der Bundespräsident wird bei der **BundespräsidentInnenwahl** für 6 Jahre gewählt. Die Amtszeit beginnt mit der Angelobung vor der Bundes-

versammlung. Bei der BundespräsidentInnenwahl wählt man die Person.

Der Gemeinderat wird von den Bürgern direkt bei der **Gemeinderatswahl** gewählt, dabei wird die Volksvertretung innerhalb einer Gemeinde gewählt.



Christina (15), Verena (15), Marko (15), Anita (15), Kevin (14)

WIR FRAGEN WIEN!!!

Die Zweisprachige Handelsakademie interviewte Passanten in Wien über politische Themen!

Wir haben verschiedene PassantInnen auf der Straße über das politische Thema „Wählen ab 16“ interviewt. Auf die Frage „Wie sollen Eltern Jugendliche auf das Wählen vorbereiten?“, meinen viele, dass die Vorbereitung in der Schule gefördert werden soll. Andere meinen, dass sich die Jugendlichen Informationen über die Wahl selbstständig in verschiedenen Medien suchen sollten. Bietet die Schule genug politische Bildung an? Der größte Teil der Passanten antwortete darauf mit nein. Viele fänden es gut wenn an den Schulen politische Fächer verstärkt angeboten würde. Um die politische Bildung der Jugendlichen zu verbessern schlagen einige der Befragten die Unterstützung der gratis Konsumation verschiedener Medien vor. Anderen genügt die schulische Information voll und ganz. Die meisten Passanten haben mit 18 Jahren das erste Mal gewählt. Einige mit 20 und andere gar nicht oder noch nicht.

Ilja (15), David (15), Fabian (15), Stephanie (15), Doris (15), Viktoria (15)

SPRAŠUJEMO DUNAJ!!!

Dvojezična trgovska akademija je spraševala ljudi na Dunaju o političnih temah.

Spraševali smo različne ljudi na cestah Dunaju o političnih temah, voliti s 16imi leti,...

Na vprašanje „Kako naj starši pripravijo svoje otroke na volitve?“ je bila večina ljudi mnenja, da naj se otroke osvešča o tej temi v šoli, drugi pa so svojo dolžnost zvalili na medije. Ali nudi šola dobro politično izobrazbo? Največ jih je odgovorilo, da šola ne nudi dovolj dobre izobrazbe, nekateri pa pravijo, da bi morali uvesti predmet, kjer bi se učenci ukvarjali s politično izobrazbo. Nekateri so mnenja, da bi država morala poskrbeti za brezplačno izdajo časopisa, s katerim bi pritegnili mladino k branju aktualnih političnih tem, drugi pa mislijo, da informacije, ki jih učenci dobijo v šoli, zadostujejo. Največji del povpraševanih je volilo z 18imi leti, drugi pa z 20imi ali sploh ne.



DIE UNTERSCHIEDE DER WAHLRECHTE

Heute kann jeder österreichische Staatsbürger wählen, muss aber je nach Wahl und Bundesland unterschiedlich alt sein.

Wer bei Nationalratswahlen wählen will, muss mindestens 16 Jahre alt sein und eine österreichische Staatsbürgerschaft haben. In jedem Bundesland ist es unterschiedlich, mit wie vielen Jahren man wählen darf. Bei den Landtags-

wahlen darf man erst ab 18 Jahren wählen.

Es ist egal welcher Religion man angehört. Wähler können im Laufe der Zeit ihre Meinung ändern. Jeder darf selber entscheiden, ob er wählen geht oder nicht.

Während des 19. Jahrhunderts beschränkte sich das Wahlrecht auf die Bildung, das heißt, dass nur die Gebildeten wählen durften. Außerdem durften nur diejenigen wählen, die hohe Steuern zahlten.

Das allgemeine Wahlrecht für Männer in Europa setzte sich vor allem Anfang des 20. Jahrhunderts durch. Später kam das Wahlrecht für Frauen.

Wir finden, dass das Wahlrecht ab 18 besser ist, weil einige junge Menschen zu wenig gebildet sind, kein Interesse zeigen und deshalb informieren sie sich zu wenig.



Kerstin (14), Tina (14), Julian (14), Alexander (14), Gregor (13)

WER DARF WÄHLEN ???

Wir haben uns über das Wahlrecht in Österreich informiert ...



Peter Mitterer

Um wählen zu dürfen muss man die österreichische Staatsbürgerschaft haben, was so viel bedeutet, dass zunächst alle Menschen deren Eltern österreichische Staatsbürger sind von Geburt an automatisch die österreichische Staatsbürgerschaft haben. Unter bestimmten Voraussetzungen kann man auch später um

diese ansuchen. Dazu muss man mindestens 16 Jahre alt sein.

Ab 19 darf man sich selbst wählen lassen, für die Wahl zum Bundespräsidenten erst ab 35. Weiters haben wir ein Interview mit Herrn Peter Mitterer, Mitglied des Bundesrates geführt.

Diana: Wie viel Zeit investieren Sie in den Bundesrat ?

Herr Mitterer: Im Bundesrat zu sein ist keine Vollzeitbeschäftigung aber aufgrund der Wahlkämpfe geht sehr viel Zeit verloren.

Marcus: Was machen sie dort ?

Herr Mitterer: Der Bundesrat vertritt die neun Bundesländer. Er muss mit einem Gesetz einverstanden sein ansonsten geht es zurück in den Nationalrat.

Diana: Was halten sie vom Wahlrecht ab 16?

Herr Mitterer: Ich finde es gut dass sich das Wahlalter an die heutige Zeit anpasst.



Lisa, Diana, Christof, Marcus (alle 14)

GEMALTE GESETZE IN UNSEREM LEBEN

Gesetze sind wie Spielregeln, an die wir uns alle halten müssen. Es gibt Regeln, die der Staat vorgibt und für uns alle gelten, und Regeln, die unsere Eltern für uns aufstellen. Aber wir haben nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte. Wir haben ein paar Regeln und Gesetze aus unserem Alltag gezeichnet und auch unseren Gast, Herrn

Schennach zu diesem Thema befragt:

Welche Gesetze haben mit uns Kindern zu tun?

„Es gibt sehr, sehr viele Gesetze, die mit der Schule zu tun haben. Ich selbst bin in Tirol in einem kleinen Dorf aufgewachsen. Dort war es ganz anders als im heutigen Wien. Meine Volksschule war nur ein Zimmer, und da waren alle Schulstufen in einem Raum.



Vor dem Essen die Hände waschen. Ein „Gesetz“ unserer Eltern.



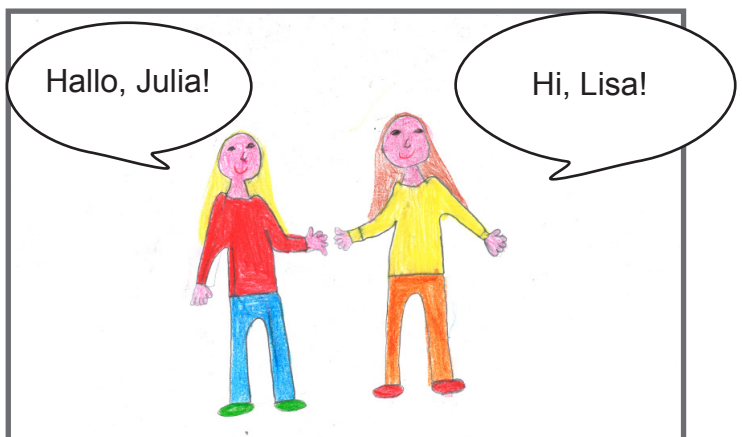
Schule ist eine Pflicht aber auch ein Recht. Es gibt Länder, wo Kinder kein Recht auf Bildung haben.



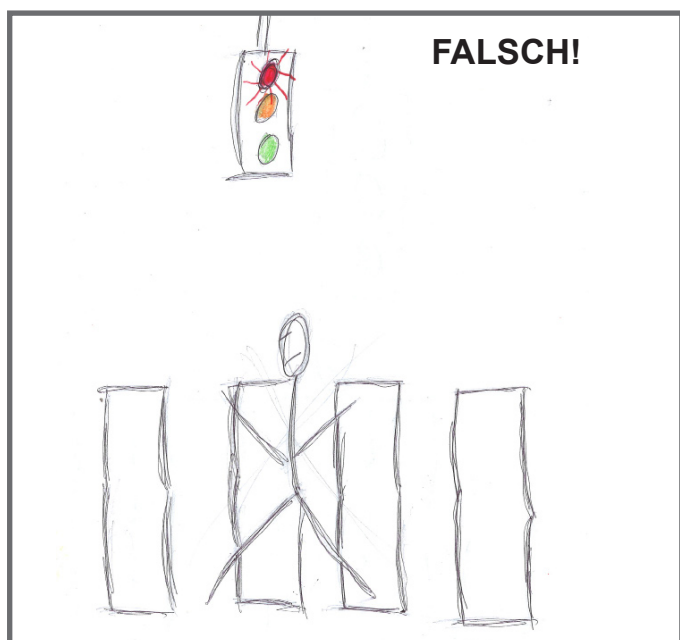
Eltern und Gesetz bestimmen, wann wir zu Hause sein müssen!



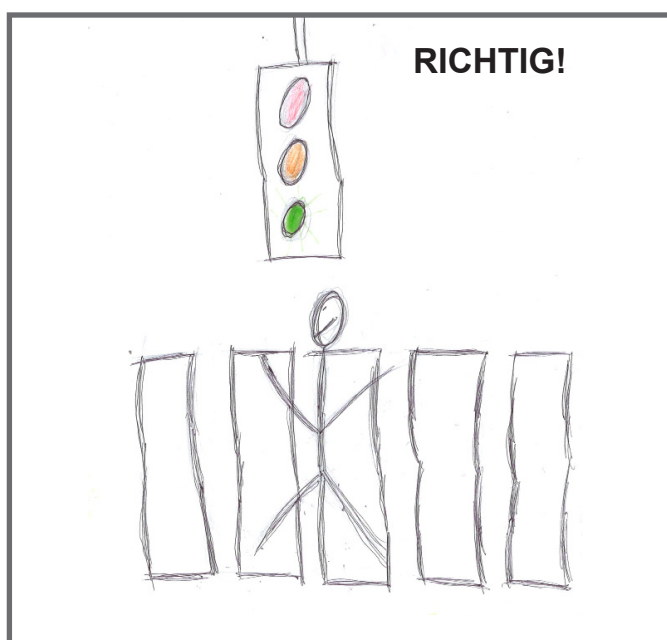
Manchmal darf man in der Familie auch mitbestimmen.



Unsere Eltern bringen uns gute Manieren bei, wie zum Beispiel Grüßen.



Man darf bei Rot nicht über die Straße gehen, sagt das Gesetz, sondern nur bei Grün. Das ist für unsere Sicherheit und unsere Eltern schauen, dass wir dieses Gesetz einhalten.



Christian, Jovan, Anna, Raphaela, Kevin

DEMOKRATIE UND MITBESTIMMUNG - TOP ODER FLOP ?

Wir waren auf der Straße unterwegs um herauszufinden, wie die Österreicher über unsere Demokratie denken.

Es stellte sich heraus, dass von 40 Personen lediglich 16 unsere Fragen beantworten wollten und von diesen Personen gehen 14 regelmäßig zur Wahl.

Wir erkundigten uns bei den Passanten, was sie von einem Leben in der Demokratie halten. Der Großteil der Befragten sprach sich positiv zu einem Leben in der Demokratie aus, lediglich eine Person, wollte in einer konstitutionellen Monarchie leben und eine Person meinte, dass die österreichische Demokratie eine Diktatur der Dummheit sei.

Die letzte Frage betraf Demonstrationen und Volksbegehren. Einige halten Demonstrationen

für eine sinnvolle Art, ihre Meinung zu äußern. Wiederum andere verbinden Demonstrationen mit Gewalt. Zum Thema Volksbegehren meinten einige, es seien nur leere Versprechen. Ein Mann meinte, dass von 14 eingereichten Volksbegehren keines durchgesetzt wurde. Letztendlich ist der Großteil der österreichischen Bevölkerung für Demokratie und Mitbestimmung.



Marija, Maria, Jenny, Florian, Bernhard (14-16)

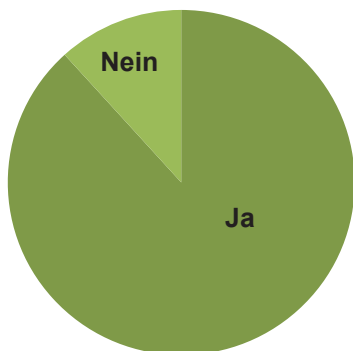
WAS DENKT DAS VOLK?

Wir haben insgesamt 17 Personen zum Thema Mitbestimmung in der Demokratie befragt.

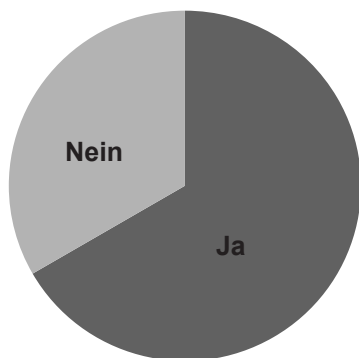


Ina (12), Elischa (16), Maria (13), Julia (14)

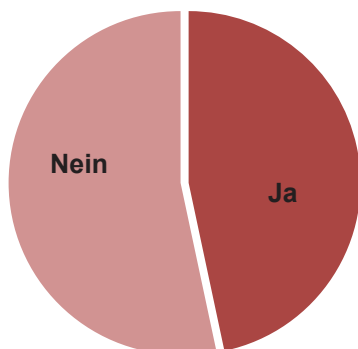
Gehen sie wählen?



Finden sie Demonstrationen sinnvoll?



Sind sie für die Gesamtschule?



Wir haben eine Umfrage gestartet, bei der wir 17 Personen befragt haben. Bei der ersten Frage ging es darum, ob die Befragten wählen gehen. 14 Personen haben mit „ja“ geantwortet und 2 mit „nein“. Die zweite Frage lautete: Wie kann man in der Demokratie mitbestimmen? Die meisten Passanten gaben als Antwort die Wahl an. Bei der dritten Frage ging es darum, ob Demonstrationen sinnvoll sind. Fast drei Viertel der befragten Personen antworteten mit „ja“. Dann fragten wir die Leute auch noch, ob sie für die Gesamtschule stimmen würden. Etwa die Hälfte der Befragten ist für die Gesamtschule.

In der Demokratiewerkstatt zu Besuch war noch ein sehr netter Gast, Mag. Dunja Kopesky. Sie hat uns auch alle Fragen beantwortet. Sie geht natürlich wählen!!! Sie sagt, dass man durch Bürgerinitiativen mitbestimmen kann. Sie findet Demonstrationen gut, wenn sie friedlich sind und sie würde für die Gesamtschule stimmen.

Es hat uns sehr Spaß gemacht!!!!!!



Fotos von unserer Umfrage vor dem Palais Epstein und der Arbeit bei der Recherche in der Demokratiewerkstatt



Dunja Kopesky

MEINE MEINUNG...!

FREE TIBET!!!



Das Drama in Tibet geht weiter. Was wird weiter passieren?

Schon seit Wochen gehen chinesische Soldaten mit heftiger Brutalität gegen die wehrlose tibetische Bevölkerung vor. Auch die harmlosen tibetischen Mönche wurden bei Demonstrationen brutal von der Straße gejagt.

Nun kam es zu Hilferufen der tibetischen Bevölkerung an die europäischen und US-amerikanischen Staaten. Auch der Dalai Lama äußerte sich zu den Protestkundgebungen. Beim olympischen Fackellauf in Paris (FR) kam es zu heftigen Ausschreitungen. Bis heute hat sich die Lage nicht verbessert. Im Gegenteil: Es kam erneut zu Demonstrationen.

Der Dalai Lama drohte schon mit seinem Rücktritt. Momentan weiß niemand, was weiter passieren wird. Wird es Tibet schaffen sich von China abzuspalten? Oder wird Tibet auf ewig unterdrückt bleiben?



Straßenkämpfe in Tibet



Nicole (13), Sophie (12), Theresa (13), Ivo (13), Benjamin (13), Robin (13) (v.l.n.r.)



Friedensverhandlungen ...in vollem Gange

Olympischer Friede ist wieder eingekehrt

Die Lage in Tibet hat sich deutlich verbessert. Die Menschen prügeln sich nicht mehr, sondern gehen friedlich miteinander um. Mittlerweile ist man um eine Lösung des Konflikts bemüht. Zahlreiche Verhandlungen und Diskussionen mit chinesischen Soldaten halfen, Tibet aus der Krise. Scheinbar sind die olympischen Spiele gerettet. Der Fackellauf im Nahen Osten verlief reibungslos. China hat bewiesen, dass die Konflikte auch ohne Einschreiten des Militärs zu lösen sind. Schön, dass sich eine Weltmacht so erholen kann. Hoffen wir, dass auch die olympischen Spiele gewaltlos verlaufen werden.

Anhand dieses Beitrags soll gezeigt werden, wie Bilder den Inhalt von Nachrichten beeinflussen können.

DISKRIMINIERUNG IM ALLTAG

Wir interviewten Herrn Magister Herbert Haupt und danach einige Passanten auf der Strasse vor dem Palais Epstein.



Bernhard Preissl (19), Christine Schilling (46), Walter Grohma (56)

Demokratiewerkstatt: Wie lange üben sie den Beruf des Behindertenanwalts schon aus?

Mag. Herbert Haupt: Seit 1. 1. 2006, das sind 2 Jahre und 3 Monate

DW: Hatten sie jemals in ihrer Karriere einen Fall der schwierig zu lösen war?

HH: Ja, ein Fall mit Sondermüll in Tirol. Ein behinderter Mensch hat nicht gesehen, dass es eigene Räume für Sondermüllablagerung gibt, die seinen Be-

dürfnissen entsprechen. Zum Glück konnte der Fall am Ende gelöst werden.

DW: Was genau können sie in ihrer Funktion als Behindertenanwalt für Menschen mit Behinderungen bewirken?

HH: Ich versuche mit verschiedenen Gremien zusammenzuarbeiten um ein positives Klima zwischen behinderten und nichtbeinderten Menschen zu schaffen. Ich bringe dabei Vorschläge, die dann diskutiert und am Ende vielleicht zu einem Gesetz werden. Zum Beispiel gibt es jetzt im Fernsehen in der Wochenschau eine Übersetzung in die Gebärdensprache. Auch das geht auf einen solchen Vorschlag zurück.

DW: Welche Fälle von Diskriminierung sind am häufigsten vorgekommen?

HH: Am häufigsten werden be-

hinderte Menschen am Arbeitsplatz diskriminiert. Dort kriegt man dann weniger Lohn oder wird von den Kollegen angepöbelt. Auch Wohnungen sind oft nicht behindertengerecht. Auch an Schulen wird viel diskriminiert.

DW: Was unternehmen sie, damit Menschen auf sie aufmerksam werden? Ich gebe zum Beispiel Annoncen in Zeitungen. Man kann mich anrufen oder in meine Anwaltskanzlei kommen.

DW: Auf Wiedersehen und danke für das Interview.



Mag. Herbert Haupt

WEITERBILDUNG, ABER WO?

Wir sprechen über Weiterbildung und noch mehr.



Michael Zimmermann (46), Susanne Duraz (58), Gerhard Moutritz (23), Tanja Stippel (18)

Wir haben heute mit den Sozialsprechern über Weiterbildung und Kurse für Menschen mit Behinderungen geredet und folgendes erfahren:

Eine Frage von uns war: „Wo können wir Kurse besuchen?“

Darauf bekamen wir verschiedene Antworten. Frau Lapp nannte die Volkshochschulen, das Rennerinstitut und Hetzendorf. Frau Haidlmayer sagte, dass wir keine Weiterbildungskurse besuchen können, weil wir

kein Dienstverhältnis haben. Wir haben auch kein Recht in Pension zu gehen. Ihrer Ansicht nach leben wir eigentlich in einer „modernen Sklaverei“. Weiters betonte sie, dass wir kein Krankengeld beziehen können und auch das 13. und 14. Monatsgehalt nicht erhalten.

Wir haben uns ebenso dafür interessiert, welche Kurse Frau Lapp selbst besucht hat. Sie besuchte Rhetorik- und Englischkurse.



Mag. Christine Lapp



Mag. Theresia Haidlmayer

KLIMAWANDEL - EINE BEDROHUNG?

Die globale Bedrohung der Erde.

Die globale Erwärmung ist gerade ein großes Thema. Immer mehr Naturkatastrophen passieren auf unsere Erde und bedrohen somit alle Lebewesen. Auswirkungen, wie in den USA der Hurrikane Katharina oder die starken Stürme bei uns, sind ein Zeichen, dass die Welt unserer Lebensform nicht mehr länger standhält. Der Schisport in Österreich ist betroffen, Schnee bleibt nicht mehr liegen und im Winter ist es manchmal so warm wie im Sommer. Die Gletscher schmelzen und große Teile des Trinkwassers fließen in die Meere und die Versorgung mit Trinkwasser ist bedroht. Es ist nicht sicher, wie viele Umweltkatastrophen noch passieren müssen, bis die Menschen verstehen, dass die Erde nicht alles mit sich machen lässt.



Jochen (13), Johanna (14), Laura (14), Mario (15)

Der Klimawandel existiert nicht:

Die globale Erwärmung ist kein großes Thema. Überall können Katastrophen und Unfälle passieren. Es hat immer schon Naturkatastrophen gegeben. Jeder will weiter mit dem Auto fahren und einfach nicht auf Luxus verzichten. Das Auto ist schließlich nicht schuld an der Erderwärmung.

Mit diesen zwei Beispielen wollen wir zeigen wie man über ein Thema unterschiedlich berichten kann.

WIE KÖNNEN WIR DIE DEMOKRATIE SCHÜTZEN?

Schützen können wir die Demokratie, indem wir uns an den Wahlen beteiligen.

Wir haben dazu einige unserer Freunde zum Thema geheime Wahlen befragt, wie sie darüber denken. Sie meinten, dass durch abgeschlossene Trennwände garantiert wird, dass jeder für sich wählen gehen und seine Meinung ohne Beeinflussung abgeben kann, somit also mitbestimmt!

In der Demokratie bestimmt das Volk mit! Durch Wahlen innerhalb der Gemeinde können wir mitbestimmen, wer uns vertritt, wer unser Vertrauen bekommt und wer gute Ideen für Verbesserungen, wie z.B. zum Thema Umwelt, für uns durchsetzt. Weitere Themen, die uns wichtig sind, sind z.B. bedrohte Tierarten durch den Klimawandel oder auch Gewalt an den Schulen, die auch bei uns vorkommt. Um genauer zu sein, nicht direkt an der Schule, sondern am Schulweg, im Zug, bei den Haltestationen und dem Fußweg von der Station zur Schule. Ein Vorschlag wäre, dass man mehr und vor allem öfter miteinander redet, mit Freunden, Eltern, Betreuern und Lehrern, aber auch mit Vertrauenspersonen, die den Weg sichern könnten. Der Zug sollte wieder regelmäßig mit einem Schaffner besetzt werden und für den Fußweg sollte mit den Eltern eine Lösung gefunden werden. Das setzt voraus, dass alle Beteiligten die Situation gut kennen.



Matthias, Denise, Manuela (14 Jahre)

WIR WOLLEN UND DÜRFEN MITENTSCHEIDEN!

Allerdings gibt es einen großen Unterschied zwischen Mitreden und Mitentscheiden.

Wir wollen und können mitbestimmen! Wenn wir das wollen, dann machen wir das auch! Mitbestimmen dürfen wir, wo und wann wir wollen. Auch in der Schule, zuhause und hier in der Demokratiewerkstatt. Wir haben ein Recht auf Meinungsfreiheit! Für uns gibt es einen Unterschied ob wir mitentscheiden dürfen, oder nur mitreden. Der Unterschied besteht darin, dass man durch das Mitbestimmen etwas verändern kann. Oft muss man zuerst viel mitreden, damit man danach mitbestimmen kann. In der Schule kann man zum Beispiel beim Ansuchen um Versetzung und beim Ideesammeln für die Klassengemeinschaft mitbestimmen.



Lia (10), Sarah (9), Yasemin (8)



„Ich bestimme mit!!!“

IHR EINSATZ ZÄHLT

Unterwegs in Wien haben wir Personen befragt. Unsere Themen waren: Gleichberechtigung, Naturschutz, Gewalt und Menschenrecht.



Norbert (14), Mario (14), Marcel (13), Emanuel (14), Milan (14)

Wir haben eine ältere Frau zum Thema „Gegen Gewalt“ befragt. Sie hatte es zwar eilig, nahm sich aber trotzdem Zeit, um uns ein Interview zu geben. Gewalt ist für sie keine Lösung, sondern man sollte Dialoge führen. Unsere Meinung dazu ist, Gewalt überhaupt im Vorfeld zu vermeiden, indem miteinander diskutiert wird.

Eine weitere Dame nahm sich ebenfalls Zeit für ein Gespräch. Wir diskutierten mit ihr das Thema Gleichberechtigung und Naturschutz. Zur Gleichberechtigung meinte sie, dass Frauen nach wie vor noch nicht gleichberechtigt sind. Sie verdienen immer noch weniger als Männer und haben weniger Chance auf Karriere. Um zu einer Gleichberechtigung zu kommen, müssen Frauen den gleichen Lohn erhalten wie Männer.

Auch der Naturschutz ist ihr und uns ein Anliegen. Sie schützt die Natur durch die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad, trennt den Müll und achtet darauf, den Mist nicht auf den Gehsteig fallen zu lassen. Wir unterstützen die Natur, indem wir versuchen, Strom zu sparen. Geräte sollte man nicht den ganzen Tag laufen lassen sondern ausschalten, wenn man sie nicht braucht.

GEWALT IST ÜBERALL - ODER?

Gewalt ist keine Lösung! Irren ist menschlich - Vergeben ist göttlich!



Natalija 14, Samim 12,
Doris 13

Gewalt ist alltäglich. Sie ist an verschiedenen Plätzen z. B. in der U-Bahn, in Parks und auf der Straße usw. zu sehen. Unsere Meinung ist, dass es keine gewaltfreie Schule gibt, weil Kinder aus verschiedenen Ländern und Kulturen kommen sowie andere Religionen haben und weil jeder glaubt, dass er über andere

bestimmen kann. Wir finden, dass wir alle toleranter sein könnten.

Man darf eigentlich nicht streiten, aber wenn es zu Konflikten kommt, sollte man es mit dem

Klassenvorstand regeln können.

Wir finden, dass es in der Öffentlichkeit mehr Polizeischutz geben soll. Wir fühlen uns nicht überall sicher, z. B. in der U-Bahn. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass es viel Gewalt gibt.

Man kann Konflikte anders lösen, ohne dass man handgreiflich wird, indem man miteinander redet und Kompromisse schließt.



Gewalt bringt nichts...reden ist besser!

LEBENSKUNDE - DAS NEUE FACH

Wir präsentieren ein neues Unterrichtsfach, in dem wir lernen, was uns in der Schule noch fehlt.



Habibe (14), Halil (16), Milan (14),
Katharina (14)

Lebenskunde könnte in der Schule ein neues Unterrichtsfach werden. In diesem Fach könnte man vieles erlernen.

Selbstverteidigung zum Beispiel wäre wichtig für alle, aber besonders für Mädchen. In Zeiten wie diesen sollte man

sich wehren können.

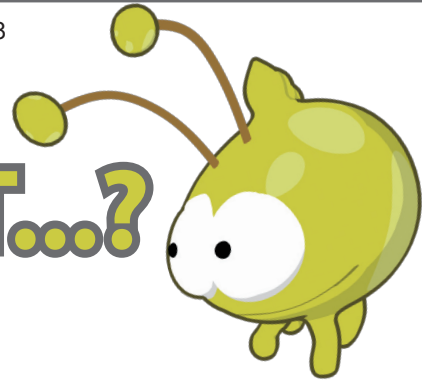
Körperliche Bewegung kommt in der Schule heute viel zu kurz. Wir glauben, dass es notwendig ist, jeden Tag mindestens eine Turnstunde zu haben. Sie muss aber in einem Turnsaal stattfinden, der funktioniert und in dem genügend Platz für Turngeräte und Klassen mit großer Schüleranzahl ist.

Man könnte auch lernen, wie man anderen in Gefahrensituationen Erste Hilfe leistet. Da wir in der Großstadt leben, sollte man mit der Klasse mehr Ausflüge in die Natur machen, damit wir darüber mehr lernen und uns darum kümmern können. Wir kennen kaum noch verschiedene Tiere oder Bäume auseinander, noch wissen wir, welche Pflanzen giftig und welche Tiere gefährlich sind.

Wichtig finden wir es, verschiedene Kulturen kennen zu lernen, damit wir sie besser verstehen können. Es wäre interessant, in der Schule mehr über verschiedene Länder und deren Kulturen zu lernen. Wir sollten über die Kleidung der anderen nicht spotten, wenn wir nicht verstehen, was sie da anhaben. Bei uns in der Klasse gibt es nämlich viele verschiedene Kulturen, nämlich TürkinInnen, SerbinInnen, einen Kurden, Bosnier, einen Albaner, eine Österreicherin, eine Rumänin, eine Perserin, zwei Roma, einen Mongolen und eine Afghanin. Unter Lebenskunde verstehen wir auch Spiele aller Art zu spielen.

Nicht für die Schule lernen wir
sondern fürs Leben!

WAS BEDEUTET...?



MEHRHEITEN

1. Die absolute Mehrheit.
2. Die relative Mehrheit.
3. Die qualifizierte Mehrheit.



Baoxi (14), Yeliz (14), Havva (14), Harun K. (13),
Harun G. (15)

Die absolute Mehrheit:

Ein Beispiel dafür ist, wenn mehr als die Hälfte der Kinder in den Park gehen wollen. Dann müssen die anderen das akzeptieren.

Die relative Mehrheit:

In der relativen Mehrheit haben diejenigen eine Wahl gewonnen, die die meisten Stimmen haben. Dabei wird nicht beachtet, ob eine Partei mehr als die Hälfte der Stimmen hat.

Die qualifizierte Mehrheit:

In der qualifizierten Mehrheit benötigt man $\frac{2}{3}$ der Stimmen.

Wir waren vor dem Palais Epstein und interviewten Passanten. Mehr als fünf Personen standen uns für ein Interview zur Verfügung. Unsere Frage: „Was versteht man unter Mehrheit?“

Diesen Begriff konnte uns jeder erklären, eine Person hat auch die oben angeführten Begriffe verwendet.

MINDERHEITSREGIERUNG

Wir haben uns mit dem Thema „Minderheitsregierung“ befasst und wollen ihnen das in diesem Artikel näher erklären.

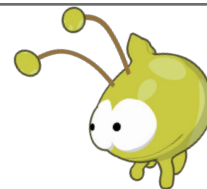
Die Regierung wird aus den Mitgliedern einer oder mehrerer Parteien gebildet. Auch eine Partei, die bei der Wahl nicht die Mehrheit hat, kann eine Regierung bilden. Bei Abstimmungen im Parlament ist sie jedoch immer von der Unterstützung anderer Parteien abhängig.

Von einer Minderheitsregierung spricht man, wenn die Parteien, welche die Regierung tragen, keine eigene Mehrheit im Parlament haben. Die Minderheitsregierung muss von den anderen Parteien geduldet werden.

Gesetze können nur beschlossen werden, wenn es dafür eine Mehrheit gibt. Sie haben daher wenig Spielraum und sind immer auf Kompromisse mit anderen Parteien angewiesen. Die Minderheitsregierung kann durch ein Misstrauensvotum gestürzt werden.



Carina (14), Sabine (14), Stefan (14), Daniel (14),
Robert (14)



WAS BEDEUTET...?

ZIVILCOURAGE

Zivilcourage bedeutet, anderen zu helfen!



Oma und Hansi gehen spazieren!!!!



Die beiden sehen die Banane nicht die auf dem Boden liegt!!!



Plötzlich rutscht Oma auf der Bananenschale aus!!!



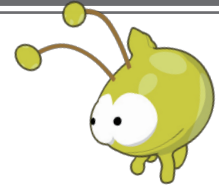
Hansi kann wegen seiner Körpergröße seiner Oma nicht wieder auf die Beine helfen!!!! Da kommt eine Frau vorbei und hilft.



Oma ist glücklich und bedankt sich bei der freundlichen Dame!!!



Sabrina (14), Julia (14), Bianca (15), Viktoria (14);



MENSCHENRECHTE

Was Politiker von Menschenrechten halten!

Wir befragten die zwei Politiker Dieter Brosz (DIE GRÜNEN) und Mag. Gernot Darmann (BZÖ) was sie von Menschenrechten halten.



Aria (15), Baris (14), Aylin (16),
Denis (15), Selma (16)

Menschenrechte sind die Grundlagen einer jeden Gesetzgebung. Sie sind menschliche Grundrechte. In vielen Ländern haben Frauen keine Rechte

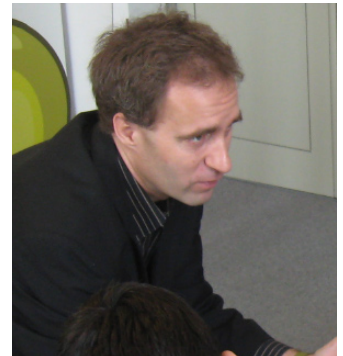
oder Kinder müssen arbeiten. In einigen Ländern kann man Matura machen, aber man muss viel dafür bezahlen. Die Meinungsfreiheit eines Menschen ist sehr wichtig - alle sollten ihre eigene Meinung haben und sagen dürfen. Die Rechte aller Menschen sind gleich. Es wird viel über die Kinderrechte diskutiert. Ein Leben ohne Menschenrechte würde nicht in Frage kommen,

meint Gernot Darmann.

Sehr wichtig ist, dass jeder Mensch ein Grundrecht hat. Besonders wichtig sind Gesetze über Bildung, Gewalt, Schutz vor Verfolgung und Schutz vor Armut. Mit Menschenrechten hat Herr Brosz laufend zu tun. Ohne Menschenrechte kann man sich kein Leben vorstellen. Die Menschenrechte sollten kontrolliert werden, meint Dieter Brosz.



Gernot Darmann



Dieter Brosz

GEWALTENTEILUNG

Was verstehen die Menschen unter Gewaltenteilung.

Die Leute haben uns erklärt, dass die Gewalt in drei Teile geteilt wird:

Der erste Teil ist das Parlament selbst, das die Gesetze bestimmt. Diesen Teil nennt man Legislative. Die Polizei kontrolliert, ob die Gesetze von den Bürgerinnen und Bürgern eingehalten werden. Man sagt, die Exekutive übt die Gesetze aus. Dann gibt es noch Richter und Gerichte, die entscheiden, ob ein Gesetz übertreten wurde oder nicht. Außerdem wird das Strafmaß festgelegt. Da man verhindern möchte, dass eine Person zu viel Macht hat und diese ausnützt, wird diese Unterteilung gemacht.

Murat (13), Berim (14), Aleks (15), Erblina (13),
Yeter (15)

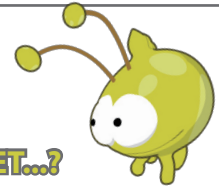
TOLERANZ

Wir waren für Sie unterwegs, um herauszufinden, was die Bürger auf der Straße unter Toleranz verstehen.

Bei der Toleranz ist es wichtig, dass man andere Meinungen als die eigene respektiert. Es ist auch egal welche Hautfarbe ein Mensch hat oder welcher Religion er angehört.

Es gehört auch dazu, dass man ältere Menschen und die Natur respektiert und hilft, wenn es nötig ist. Auf der anderen Seite ist es ebenfalls von Bedeutung, eine tolerante Person ebenfalls zu respektieren und sie nicht auszunutzen. Denn man kann auch nur bis zu einem bestimmten Punkt tolerant sein.

Nefail (15), Elvis (14), Julieta (14),



WAS IST EINE VOLKSABSTIMMUNG? WAS BEDEUTET...?

Eine Volksabstimmung ist wenn das Volk etwas freiwillig abstimmen kann !

In Österreich gibt es zwei Formen der Befragung des Volkes: die Volksabstimmung und die Volksbefragung. Nicht zu verwechseln mit dieser Form ist ein weiteres Element der direkten Demokratie, das Volksbegehren, das eine qualifizierte Form einer Petition an den Nationalrat darstellt. Eine Volksabstim-

mung (und auch eine Volksbefragung) unterscheidet sich in der Durchführung fast nicht von einer Wahl. Gegenstand der Volksabstimmung ist ein vom Parlament beschlossenes Gesetz, eine grundlegende Änderung der Verfassung oder die von der Bundesversammlung (Nationalrat und Bundesrat) gestellte Frage nach der Absetzung des Bundespräsidenten.

Es gab am 5. November 1978 eine Volksabstimmung wegen dem Kernkraftwerk in Zwentendorf: „Soll die friedliche Nutzung der Kernenergie in Österreich Gesetzeskraft erlangen?“

Volksabstimmung:
Die erste Volksab-

stimmung war 1978! Die Volksabstimmung entsteht dann wenn das Parlament dafür stimmt, oder es ist ein Thema wo das Parlament für eine Volksabstimmung verpflichtet ist (es gibt im Parlament 183 Abgeordnete und 62 Bundesräte). Bei einer Volksabstimmung gewinnt die Mehrheit. Die Mehrheit beträgt mindestens 51% oder mehr. Bei einer Volksabstimmung ist man nicht verpflichtet zu wählen.

Ein gutes Thema zur Volksabstimmung ist, ob die Türkei z.B. zur EU gehören soll oder ob Österreich von Erdöl abhängig sein soll. Zu diesem Thema befragt worden sind die zwei Abgeordneten Fr. Dr. Gabriela Moser und Hr. Alexander Zach.



Stephanie (14), Christoph (13), Mike (13), Roman (13), Emanuel (14), Milan (14)

KOALITION

Warum sich Parteien zusammenschließen.

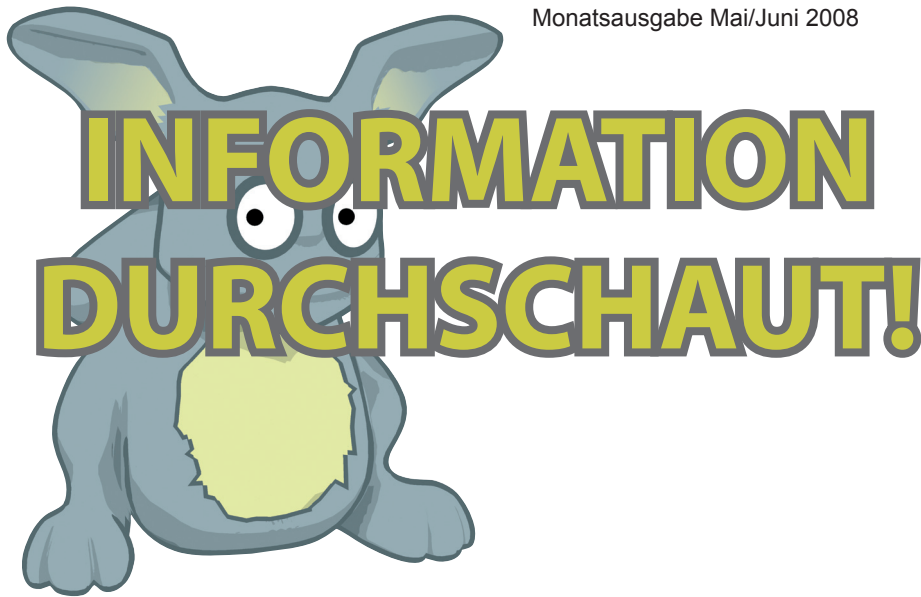
Der Name „Koalition“ ist lateinisch und bedeutet „zusammenwachsen“. Wenn zwei oder mehrere Parteien, Staaten oder Menschen sich zusammenschließen um wichtige Dinge gemeinsam zu besprechen und beschließen, heißt das Koalition.

Eine Koalitionsregierung wird dann gebildet, wenn die Leute für keine Partei am meisten gestimmt haben. Es wäre umständlich, wenn es nicht so wäre. Wenn die Parteien, für die nur wenige Leute gestimmt haben, Gesetze beschließen wollen, müssten sie die Parteien mit mehr Stimmen jedesmal fragen, ob sie das auch wollen. Wenn sich also Gruppen zu einer Koalition zusammen-



Zoe (14), Marcus (16), Alex (16), Petra (15), Madhu (15)

tun, wird ein Koalitionsvertrag geschrieben. Dort steht, was die Gruppen gemeinsam machen und schaffen wollen. Dieser Koalitionsvertrag ist eine Abmachung, die sie auch einhalten müssen. Jede Partei hat eine Farbe, so heißen die Koalitionen dann zum Beispiel „Violett - Rosa“ oder „Beige - Gelb“ und so weiter.



THEMENSCHWERPUNKT: EURO 2008

DA MÜSSEN SIE GEWESEN SEIN

Was Sie sonst verpassen:

Wir haben in der Fanzone eine Umfrage gemacht. Unsere erste Frage an die Fans lautete:

Welche Vorteile hat die Fanzone?

Die Befragten antworteten, die Fußballfans sind unter sich und Jobangebote durch die Fanzone seien auch nicht zu verachten.

Was finden Sie an der Fanzone gut?

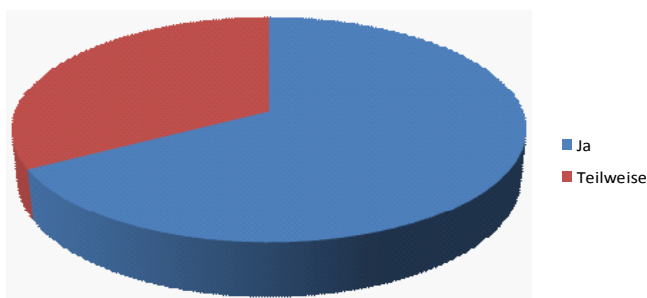
Die Antwort war: Fußball gemeinsam zu erleben und dabei viel Spaß zu haben.

Dann wollten wir noch wissen: **Finden Sie es gut, dass die Fußballfans einen eigenen Bereich haben?**

Die Besucher finden es gut, dass die Fußballfans einen eigenen Bereich haben.

Unsere letzte Frage lautete: **Glauben Sie dass die Wirtschaft von der Fanzone profitiert?**

Die Wirtschaft profitiert sehr, da viele Fans kommen und unsere Stadt bewundern. So sieht die Meinung der Befragten grafisch dargestellt aus:



René (13), Kurti (13), Kevin (13), Asfar (13)



Sogar der ORF hat uns ein Interview gegeben !!!

DA VERPASSEN SIE NICHTS!

Ein Alptraum wird wahr!!!

Wir haben die Leute gefragt, welche Nachteile die Fanzone hat:

Manche waren der Meinung, dass es zu Schlägereien und Streitereien kommen kann.

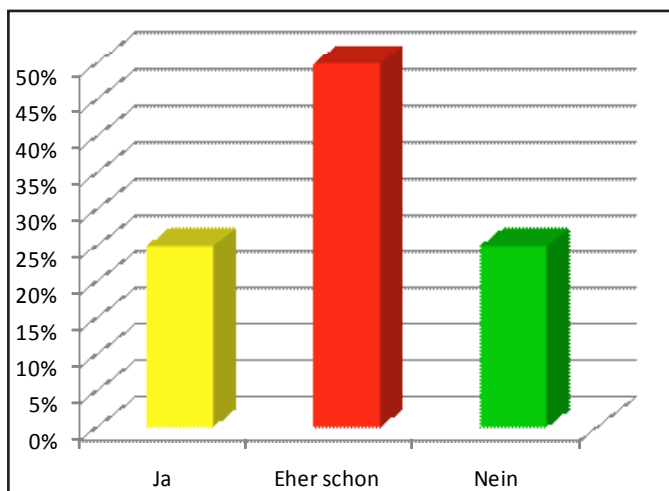
Unsere nächste Frage lautete:

Glauben Sie, dass die Fanzone zu teuer ist?

Die meisten Befragten glauben, dass die Preise zu hoch sind. Für einen Hotdog 5 Euro zu bezahlen ist wirklich zu teuer.

Unsere dritte Frage war:

Glauben Sie, dass der Ring stark verschmutzt wird?



Ein paar sagten, dass die Fanzone die Umwelt stark belasten würde.

Und die letzte Frage lautete:

Glauben Sie dass die Hooligans Probleme während der Europa Meisterschaft machen?

Eine Person war der Meinung dass die Hooligans eine große Gefahr darstellen.

Unser Auftrag war es die Fragen so zu formulieren, dass wir Antworten bekommen, bei denen die Fanzone einmal gut und einmal schlecht da steht.



Sind die Taschen leer, wird das Essen schwer!

PRESSEFREIHEIT IN EINER DEMOKRATIE

Wir haben uns mit dem Thema Pressefreiheit beschäftigt!

In einer Pressekonferenz werden Vertreter von verschiedenen Medien (Fernsehen, Zeitung) eingeladen um bestimmte Informationen an die Öffentlichkeit zu bringen. Sie kann an verschiedenen Orten stattfinden

(z.B. Kaffehaus, Bank oder Parlament).

Die Pressefreiheit ist eines der wichtigsten Grundrechte in unserer Demokratie. Sie erlaubt den Bürgern ihre Meinung offen sagen zu können. Niemand darf den Journalisten vorschreiben, was sie zu



Otto Ranftl



Nicole (14), Matthias (15), Tizian (14), Aleksander (14)

berichten haben. Durch das Interview mit Herrn Otto Ranftl haben wir erfahren, dass niemand in der Öffentlichkeit beleidigt oder beschimpft werden darf. Die Ehre der Menschen darf nicht beschädigt werden. Durch bestimmte Regeln wird die Pressefreiheit eingeschränkt.

TERRORISTEN SABOTIEREN DIE EURO!

Heute fand auf der erst vor kurzem errichteten Fanmeile ein Geiseldrama statt.



**vlnr: Martin (15), Stepan (14),
Raffaella (15), Jennifer (16) und
Albana (16)**

Die Fans sind noch nicht vollständig angereist, da scheint die EM schon vorbei zu sein:

Die Terroristen, die seit 8:00 die zwischen dem Rathausplatz und Heldenplatz gelegene Fanmeile belagern, fordern die Teilnahme Englands bei der EM. Harold F. (25), der schon öfters negativ aufgefallene Hooligan aus London und gleichzeitig der Anführer der Terroristen, ließ diese Botschaft auf den Videowalls erscheinen.

Die unbewaffneten Terroristen halten bereits seit 12 Stunden das österreichische Militär in Schach. Der Polizeichef Gerald Bessler spricht von einer Katastrophe: „Es ist eine Schande für Österreich, nicht in der Lage zu sein, drei unbewaffnete Terroristen zu überwältigen. Dennoch bemühen wir uns, unsere Einheit zum Einsatzgebiet zu leiten.“

Die zwei Schülerinnen, Susanne Müller(16) und Nina Huber(15) waren auf dem Weg zur Schule, als sie von drei maskierten Gestalten mit einem EM-Ball überwältigt wurden. Die Geiseln wurden in einen schwarzen AudiQ7 gezerrt und zur Fanmeile gebracht. Noch ist es unklar wie dieses Drama ausgehen wird...

Diese Geschichte ist frei erfunden und mit den manipulierten Fotos wollten wir das Thema dieser Geschichte näherbringen. Auch die Bildunterschriften sollen dazu beitragen den Bericht eher neutral oder aber abenteuerlicher wirken zu lassen.



Hier umstellten die brutalen englischen Hooligans ihre wehrlosen Geiseln.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

BG9 Wasagasse, Wasagasse 10, 1090 Wien, 3a

Borg 3, 5c, Landstr. Hptstr.70/1030 Wien

KMS Mira Lobe Weg 4, 1220 Wien, 3b

HS 1 Waidhofen/Thaya, 4b/ Bahnhofstraße 19

Hauptschule Seewalchen, 4a

Volksschule Ober St. Veit, 4d

Jugend am Werk

PTS 20, G15,G14, Engerthstraße 78-80/ 1200 Wien

MHS Kötschach-Mauthen, 4c, 4a

KMS Pöchlarnstr., 4c/ 1200 Wien

Jakob Thoma Mittelschule, 4b 2340 Mödling

Hauptschule Kitzbühel,4c, Traunsteinerweg 13

Erlebnisschule Mödling, Sekundaria 1, Grenzgasse

GRG V/ Rainergasse 39, 5a, 1050 Wien

KMS Leibnizgasse 33, 4a, Wien

Zweisprachigen HAK Klagenfurt , 1A